

Pressemitteilung

Landshut, 1. März 2016

Kein Anschluss unter docx.

Landratsamt Landshut: Derzeit kein Empfang von Office-Dokumenten – Bürger werden gebeten, Office-Dokumente in Pdf-Dokumente umzuwandeln

Bedrohung aus dem Internet: Wegen der Gefahr durch einen sehr aggressiven und heimtückischen Computer-Trojaner namens „Locky“ können die Mitarbeiter des Landratsamts Landshut und aller seiner Außenstellen derzeit keine E-Mail-Anhänge im Microsoft-Office-Format empfangen. Das Landratsamt bittet die Bürger daher, bei der Übersendung von E-Mails mit Anhängen keine Dokumente zu senden, die folgende Datei-Endungen (Datei-Formate) haben: .doc, .docx, .docm, .dotm, .xls, .xlsx, .xlsm, .ppt, .pptx, .rtf.

Die IT-Fachleute des Landratsamts Landshut empfehlen den Absendern, Dokumente der genannten Datei-Formate in Pdf-Dateien umzuwandeln: Pdf-Dokumente können problemlos als Anhänge an die Mitarbeiter des Landratsamts gesendet werden.

Das Landratsamt bittet um Verständnis für die Maßnahme: Die Behörde schützt damit ihren Datenschatz, in dem sich natürlich viele wichtige vertrauliche und personenbezogene Daten befinden. Vor allem sichert man dadurch die Arbeit der Behörde und damit den Bürgerservice.

Auch eine Reihe anderer Behörden hat inzwischen zu dieser Maßnahme gegriffen. Das Landratsamt Landshut empfiehlt auch den Bürgern, für ihre privaten Rechner Schutzvorkehrungen zu treffen und mit Blick auf Schadprogramme und Computer-Viren große Sorgfalt walten zu lassen.

Die Bezeichnung „Trojaner“ stammt aus dem Fachjargon der Informationstechnologie (IT). Mit ihr werden Computer-Programme bezeichnet, die als nützliche Anwendung getarnt sind: In Wirklichkeit richten sie aber Unfug und meistens Schaden an auf den Rechnern, zu denen sie Zugang erlangt haben – so wie einst die im Bauch des Trojanischen Pferdes versteckten Krieger aus der Sagenwelt der Antike.

Der Trojaner namens „Locky“ legt derzeit weltweit Rechner und Server (Zentralrechner) lahm, sogar von wissenschaftlichen Instituten und Kliniken. Für die Freischaltung fordern Erpresser dann Lösegeld. Das Schadprogramm verbreitet sich weltweit: Die USA und Deutschland sind die am meisten betroffenen Länder, gefolgt von Holland und Italien.

Der Erpresserbrief, der auf betroffenen Rechnern erscheint, ist auf Deutsch abgefasst – anders als so vieles in der ach so globalisierten IT-Welt: Aber schließlich möchten die Erpresser dort auch verstanden werden, wo es potentiell etwas zu holen gibt. Weitere Informationen über den Trojaner Locky sind natürlich im Internet zugänglich, zum Beispiel auf den Seiten des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), www.bsi.bund.de.